

Notizen und Hinweise

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **51 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **31.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Denkmalpflege

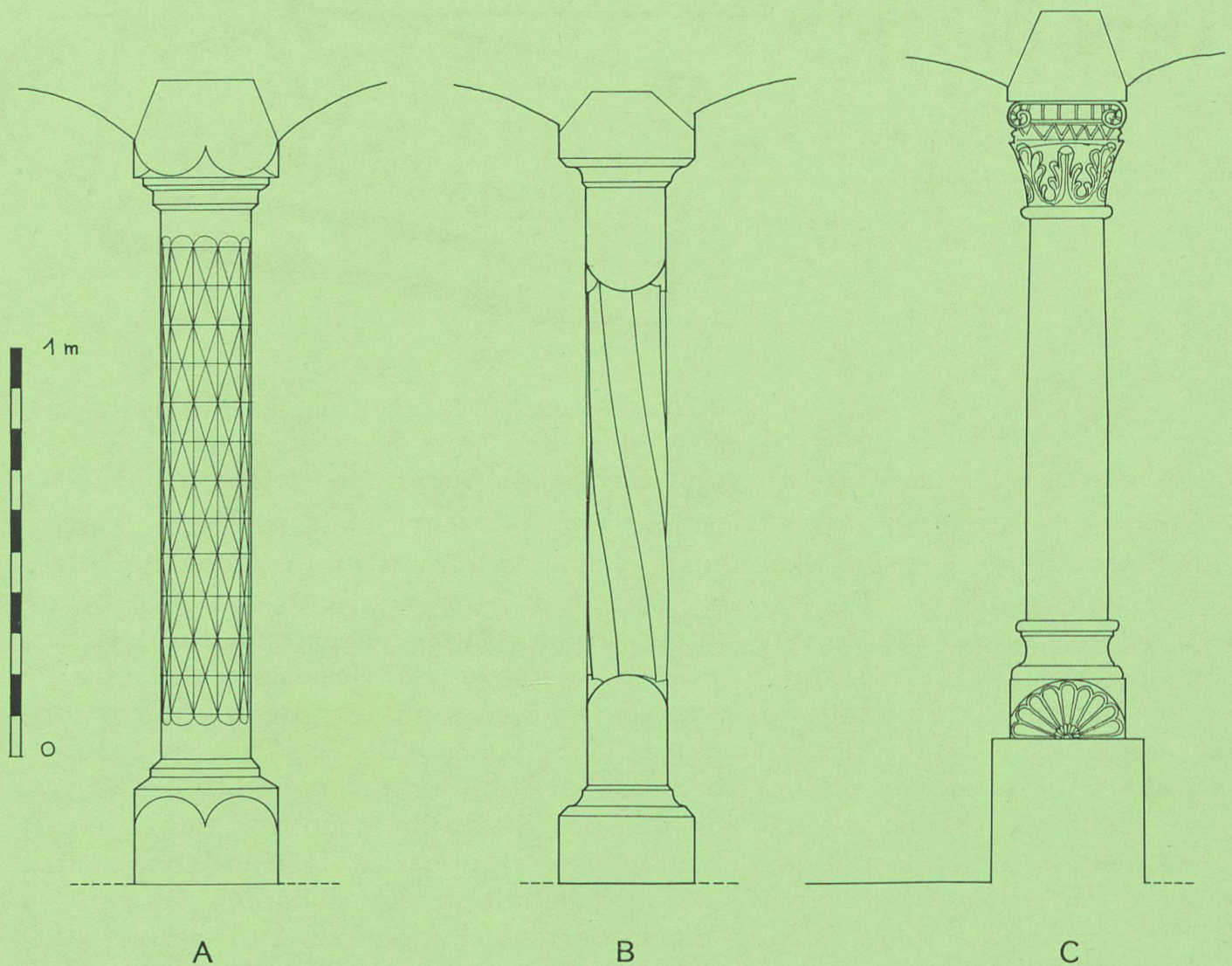
Aelteste topographische Darstellung der Stadt Solothurn entdeckt

In einer süddeutschen Privatsammlung hat die deutsche Kunsthistorikerin Dr. Christiane Andersson vom Städel'schen Kunstinstitut in Frankfurt die älteste topographische Darstellung der Stadt Solothurn entdeckt. Es handelt sich um eine Federzeichnung des in Solothurn gebürtigen Künstlers Urs Graf (ca. 1485-1529): die weibliche Allegorie der Nemesis - der straffenden Gerechtigkeit - schwebt über einer Flussstadt vor Berghintergrund, die sich eindeutig als Solothurn zu erkennen gibt. Das ins frühe 16. Jh. datierbare Blatt ist als älteste realistische Abbildung von Solothurn vor allem deshalb interessant, weil sie u.a. das Stadtbild noch vor den einschneidenden Veränderungen der Stadtbefestigung der 1530er Jahre zeigt. Waren auf der bis anhin ältesten Stadtdarstellung von Johannes Stumpf nach Hans Asper (1548) bereits die modernen, runden Muttitürme und das Petersbollwerk wiedergeben, sind auf Urs Graf's Blatt noch die quadratischen mittelalterlichen Ecktürme erkennbar. Eine weitere, künstlerisch allerdings weniger wichtige Zeichnung, welche demselben Künstler zugeschrieben werden kann, zeigt Teile der Solothurner Vorstadt mit dem Krummen Turm. Die hochbedeutenden Neufunde werden in der "Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte" (Heft 3, 1989) durch Christiane Andersson und Benno Schubiger eine wissenschaftliche Würdigung erfahren.

(Kant. Denkmalpflege Solothurn, BS)

Solothurn, Fenstersäulen in Altstadthäusern

In den letzten Jahren sind in der Solothurner Altstadt bei Umbau- und Renovationsarbeiten eine ganze Reihe von Fenstersäulen entdeckt und dann zumeist freigelegt und restauriert worden. Man trifft diese Architekturelemente bekanntlich häufig hinter gekoppelten Reihen- oder Staffelfenstern an, wo sie nach der Raum-Innenseite hin einerseits statische Zwecke erfüllen, indem sie die Last der inneren Fensterstürze oder der gemauerten Leibungsbögen übernehmen. Andererseits bilden sie durch ihre künstlerische Bearbeitung auch einen Teil des Raumschmuckes. Die untenstehende Zeichnung zeigt drei der jüngeren Funde, die uns einen Einblick in die interessante Formenentwicklung dieses Bauelementes gestatten. Alle drei Säulen lassen sich mit Hilfe von Vergleichsbeispielen relativ genau datieren.



- A Hauptgasse 7, ehemalige Stube im 1.OG: streng geometrisch gegliederte Sandsteinsäule, um 1525/30, stilistisch der Spätgotik verpflichtet.
- B Gurzelgasse 1, ehemalige Stube Nord im 1.OG: spiralig gewundene Sandsteinsäule, um 1550/70, aus dem Uebergang von der Spätgotik zu Renaissance/Manierismus.
- C Oberer Winkel 3, ehemalige Stube Nord im 1.OG: Säule aus Neuenburger-Kalkstein (Hauterive), Basis mit Muschellünette verziert, Schaft glatt, leicht gebauht, stilistisch der Renaissance verpflichtet.

Als Vergleichsbeispiele sind zu erwähnen:

zu B: Solothurn Riedholzplatz 22, Stube 1.OG/Olten Hauptgasse 24, Spolie aus dem Mauerwerk der Gassenfassade im 1.OG, 1574 datiert.

zu C: Solothurn, Löwengasse 14, Stube Nord 1.OG, 1606 datiert.

Fenstersäulen verschwinden als Bauelement im letzten Viertel des 17.Jh. ganz. Eines der spätesten datierten Beispiele findet man im "Zehntenhaus" zu Oberbuchsiten aus dem Jahre 1667.

(Kant.Denkmalpflege Solothurn, maho)

Museen und Ausstellungen

Historisches Museum Olten: Zinnfiguren und Bleisoldaten

Die Ausstellung von Kurt Stocker gibt einen Einblick in eine interessante und anspruchsvolle Freizeitbeschäftigung. Gezeigt werden zahlreiche Einzelfiguren, Dioramen (Szenen), Kutschen und in Bilderrahmen arrangierte Figuren, dazu ein vielfältiges Dokumentationsmaterial - denn Hersteller und Sammler legen grossen Wert auf möglichst genaue Nachbildungen. (Ausstellung bis 9. April).

Kantonsmuseum Liestal: Schweizer Kunst 1880-1980

Die Wanderausstellung des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft in Zürich will anhand von photographischen Reproduktionen und kurzen Kommentaren ausgewählte Werke in ihrem gesellschaftlichen Umfeld vorstellen und "hinterfragen". (Ausstellung 15.- 30. März).

Kantonsmuseum Liestal: Johannes und Jakob Senn

Erstmals werden die künstlerischen Arbeiten der beiden Liestaler Brüder Johannes Senn (1780-1861) und Jakob Senn (1790-1881) gezeigt. Diese Kleinmeister schufen überwiegend Aquarelle, Kupferstiche und Lithographien. Johannes, der 15 Jahre in Kopenhagen, darauf in Basel und in Zofingen lebte und verarmt in Liestal starb, hinterliess zudem einen utopischen Gesellschaftsroman. Jakob war eigentlich Flachmaler, hatte sich aber als Autodidakt der Kunst verschrieben. Die Ausstellung wurde von der Kunsthistorikerin Dr. Hildegard Gantner-Schlee organisiert. (Ausstellung 15. April bis 4. Juni).

Historisches Museum Basel: Feierabendführungen

Die an Museen wohl reichste Schweizerstadt tut viel, um die Schätze dem Publikum auch zugänglich zu machen und das Interesse dafür zu wecken. Besonders geeignet sind die Abendführungen, jeweils um 18.15 Uhr. Es sei auf folgende in nächster Zeit hingewiesen:

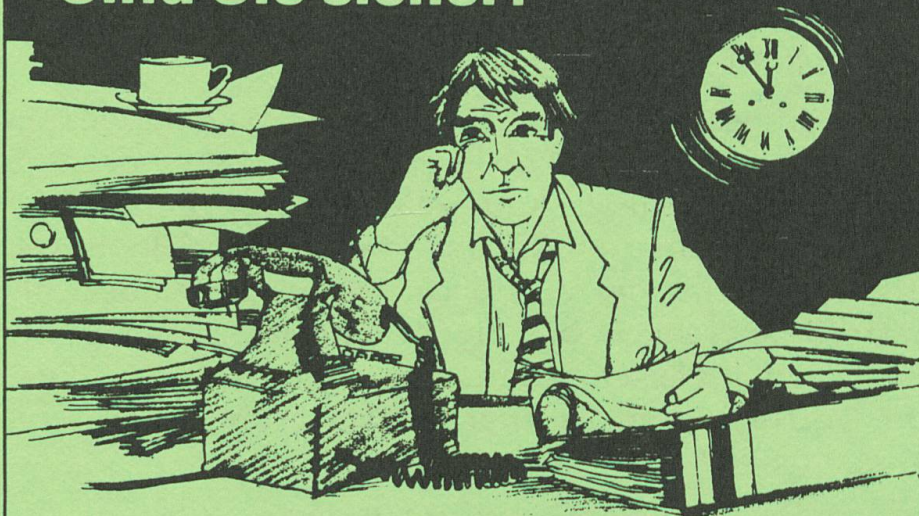
- in der Barfüsserkirche: am 22. und 25. Febr. zu John Ruskin, am 1. März eine Führung im Münzkabinett, am 22. März über das Alltagsleben anhand archäologischer Funde, am 29. März über den Totentanz.
- im Haus zum Kirschgarten: am 8. März über die Automatenuhren, am 15. März zu Geschenken und Erwerbungen von 1988.

Aufruf an Besitzer von Gemälden von Joh. Rudolf Byss

Zur Erstellung einer Monographie mit Werkverzeichnis über den Schweizer Maler Johann Rudolf Byss (Solothurn 1660 - Würzburg 1738) bitte ich um Hinweise auf Gemälde und Zeichnungen in privatem und öffentlichem Besitz. Diskretion wird selbstverständlich zugesichert. Richten Sie Ihr Schreiben bitte an: Bernd Mayer, Ulrich Schwarz Str. 6, D-8940 Augsburg oder an die Redaktion der Jurablätter.

**So ein Papierkrieg
könnte mir nie passieren.**

Sind Sie sicher?



Wer der Papierflut vorbeugt, hat die Buchhaltung im Griff und alle Unterlagen griffbereit. Deshalb verkehren zwischen Ihnen und uns nur Datenträger. Ihr Pluspunkt heisst **Kooperative Software.**

Visura

Treuhand-Gesellschaft
Société Fiduciaire
Società Fiduciaria

Bolmer  Olten, ASW

4501 Solothurn
Sandmattstrasse 2
Tel. 065 246 246

4603 Olten
Jurastrasse 20
Tel. 062 32 7171

2540 Grenchen
Dammstrasse 14
Tel. 065 513141